

*Bericht von L. Lobmeyr
über die Glasindustrie anlässlich der Weltausstellung 1878 in Paris*

*Als 1878 die große Weltausstellung in Paris abge-
halten wurde, wurde die Glasindustrie, wie auch die
andere Industrie, zu einer sehr wichtigen
Sache für die Ausstellung, und die Weltausstellung
für die Glasindustrie eine sehr wichtige, wenn es
sich um die Entwicklung der Glasindustrie
handelt.*

- 7 Beginn des Bericht von Ludwig Lobmeyr „über die Glasindustrie anlässlich der Weltausstellung 1878 in Paris“
7 Begin of Ludwig Lobmeyr's report "on the glass industry at the world exhibition 1878 in Paris"

DIE AUTOBIOGRAPHIE VON LUDWIG LOBMEYR – METHODE
DER TRANSKRIPTION

Die Lebenserinnerungen Ludwig Lobmeyrs werden von einem mehrseitigen Kommentar von Friedrich Pecht zur Persönlichkeit des Wiener Kunstindustriellen eingeleitet. Die Seiten sind von 1 bis 230 durchnummeriert, allerdings springt die Numerierung einmal irrtümlich von 153 auf 185. Zu einigen Seiten gibt es zusätzlich eine mit a) gekennzeichnete Fortsetzung. Die klaren, gut lesbaren, sehr gerade gesetzten Kurrentbuchstaben weisen in ihrer Regelmäßigkeit auf einen berufsmäßigen, uns namentlich unbekanntem Schreiber hin. Streichungen und Ergänzungen, Korrekturen und radierte Stellen verursachen manche Veränderungen, die nicht immer Ludwig Lobmeyr selbst zugeschrieben werden können. Bei zahlreichen Ergänzungen sind wir hingegen sicher, daß sie von ihm selbst stammen: seine flüssige, charakteristische Schreibweise kennen wir aus vielen Texten (Abb. 7); sie ist wesentlich schwerer zu entziffern als die Reinschrift. Auch Friedrich Pecht, der die Niederschrift der Autobiographie veranlaßte, könnte einiges korrigiert haben.

Um die vollständige Information dieses einzigartigen Dokuments im ganzen Umfang zugänglich zu machen, entschloß ich mich, die Transkription in einer dem Original möglichst nahekommenden Form durchzuführen. Aus diesem Grunde wurden die Streichungen als solche wiedergegeben, hinzugefügte Worte sind in eckigen Klammern kursiv dargestellt. Am schwierigsten war das Problem der Wortumstellungen mittels Linienbögen zu lösen, da diese die wenigsten Anhaltspunkte zur Identifizierung des Urhebers gaben. Sie wurden daher nur dann berücksichtigt, wenn die ursprüngliche Lesart keinen Sinn mehr ergab; manchmal wurde die Version der Umstellung ebenfalls in eckigen Klammern kursiv hinzugefügt. Für größere Klarheit und Übersicht sollen die von mir in kursiver Schrift eingefügten Zwischenüberschriften dienen.

Wenn auch grundsätzlich chronologisch gehalten, gibt es in der Autobiographie doch immer Vor- und Rückblendungen; manche Schwerpunkte (wie der Abschnitt über Orden und Auszeichnungen) entziehen sich einer einheitlichen Chronologie. Die Abfolge des Textes wurde auch dann beibehalten, wenn eine Verschiebung von Textblöcken an eine andere Stelle notiert wurde, da es nicht immer sicher war, ob diese Vorschläge von Lobmeyr selbst kamen.

AUTOBIOGRAPHY OF LUDWIG LOBMEYR – METHOD OF
TRANSCRIPTION

The memoirs of Ludwig Lobmeyr are introduced with an extensive commentary by Friedrich Pecht on the personality of the Viennese art industrialist.

The pages are numbered consecutively from 1 to 230, however the numbers erroneously jump at one place from 153 to 185. For several pages there is also an extension which is labeled with a). The uniformity of the clear, legible, Gothic letters lined up very straight on the page point to a professional scribe whose name is unknown to us. Deletions and additions, corrections and erased places result in some changes that cannot always be attributed to Ludwig Lobmeyr himself. However, we are certain that many of the additions did come from him: we know his flowing, characteristic style of writing from many texts (ill. 7); it is much harder to decipher than the fair copy. Friedrich Pecht, who had the autobiography written down, could also have made some corrections.

In order to make all the information in this unique document available in its entirety, I decided to reproduce the transcription in a form that is as close to the original as possible. For this reason the deletions appear as crossed out sections as in the original, added words appear in italics enclosed in brackets.

The most difficult problem was how to handle the changes in the order of the words with curved lines since these give the least indication as to the author. For that reason, they were only carried out when the original reading did not make sense without them. Sometimes the switched version is also added in italics inside brackets. The subheadings written by me have been added for greater clarity and a better overall view.

Although basically chronological, the autobiography also contains flashbacks and "flash-aheads." Some of the main areas (such as the section about orders and awards) elude a uniform chronology. The order of the text was kept even when notations called for shifting blocks of text to another place, since it was not always clear whether these suggestions came from Lobmeyr himself.